

Sächsische Zeitung

vorm. im G. Schweissche'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Anzeige-Gebühren für die Hauptspalten Seite oder deren Raum für Halle u. Magdeburg...

Regulirungs-Brief für Halle u. Magdeburg...

Nummer 298.

Halle, Sonnabend 20. Dezember 1890.

182. Jahrgang.

Volksrecht und vernünftige Nachträge.

Der Kaiser unternahm gestern früh zunächst eine Ausfahrt durch den Tiergarten und eine Promenade im Schloss Bellevue...

Das Verhalten der Kaiserin und des gestern neugeborenen Prinzen ist ein durchaus zufriedensstellendes und normales.

Im Laufe des gestrigen Tages sahen die höchsten Persönlichkeiten die Fürstlichkeiten und viele andere hochgestellte Personen an königlichen Schloß vor...

Der Wunsch des Reichsversicherungsamts bezieht in den nächsten Monaten des Reichsversicherungsamts...

An Gegenwart der Königin von England fand am Donnerstag die Entlassung des von dem angelegten Standes...

Bei dem der Schlussverhandlung der Schulreform...

Der Bundesrath hielt Donnerstag Nachmittag eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung standen u. A. eine Mitteilung betreffend die Denkschrift über die Ausführung des Reichsgerichtsgesetzes...

Die Veröffentlichung der stenographischen Berichte über die Verhandlungen der Schul-Conferenz wird in Kürze erfolgen.

Der Staatssekretär v. Puttkamer traf Mittwoch in Weiz ein und fragte beim Studien-Direktor Freygen an, ob er geneigt sei, Bischof von Straßburg zu werden.

Die Reichsige Entdeckung kommt der Berliner Universität zu Gute. Unanständig lassen sich fremde Mediziner dorthin einschleusen...

Der Reichstag hatte zu Anfang dieses Jahres einen Beschluß dahin gefaßt, daß einjährig-Freiwillige, welche Studenten der Theologie sind...

Der Antrag Richter wegen der Stempelveränderungen wird voraussichtlich bei der ersten Etatsberatung im Abgeordnetenhause zur Verhandlung kommen.

Die österr. Regierung legte dem Abgeordnetenhause den Vertrag mit Deutschland vom 2. Dezember vor über den Anschluß der Borsbergischen Gemeinde Mittelberg...

Der Einverleibung Helgolands in das Reich dürfte bald nach der Weltmarktszene des Landtages die Gesetzesvorlage wegen Aufhühles der Insel an das preussische Staatsgebiet nachfolgen.

Ausgeführt Helgolands zu Preußen dort zur Einföhrung gelangen. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht das Gesetz betreffend die Vereinigung von Helgoland mit dem Deutschen Reich vom 15. Dezember 1890.

Handels- und Zollkonferenz. Nach einer Meldung der Wiener Presse muß mit Rücksicht auf die österreichisch-ungarischen Verhandlungen der Artz die bisherige österreichisch-ungarischen Handelsverträge einer Revision unterzogen werden.

Die vom Centralverein für Universitätsstudien veranstaltete Versammlung von Vertretern der Schulfahrt wird die Konferenz über die Schulreform betreffen.

Gerichte? Die Nachricht, daß der diesjährige Votalschalter am russischen Hofe, General der Infanterie von Schweinitz, daran denke, seinen Abschied zu nehmen...

Die Erziehung im Reichstagswahlkreis Bochum an Stelle des Herrn v. Schorlemer-Nacht ist auf den 29. Dezember festgesetzt.

Die Lage im Saandeggen-Revier ist nach der St. Joh. Bg., eine kritische. Die Wälder sind fast ganz von Seiten der Bergseite balt man an den Bergwegen sieht, welche an 4. Mai u. S. in der sogenannten Wöllinger Revolution niedergelegt worden sind.

Schnur, bleib bei Deinem Leisten!

Wenn der Oberlieutenant und etatsmäßige Stabsoffizier im Königl. Sächsischen 1. Infanterie-Regiment Nr. 18 W. von Egiby zu Groszshagen, es wolle, eine theologische Streitschrift zu veröffentlichen, in welcher er unter dem Titel: 'Erste Gedanken' in unbegrifflicher Unkenntnis und Ueberhebung der Kirche...

Wenn Oberlieutenant von Egiby nicht Dank der ihm zu Gebote stehenden Geldmittel seine Broschüre in 10,000 Exemplaren vollkommen gratis vertheilt hätte und nicht Infanterieoffizier wäre, was einer Anzeigungsverpflichtung für schwärmerische Dänen nicht entbehrt...

Wir sehen dies z. B. an dem Erfolge der Schriften sozial-demokratischer Autoren. Nicht es sich doch selber auch nicht leugnen, daß die vornehmsten Gesellschaftskreise und die hohen Gebildeten im großen Durchschnitte für Glaubensfragen jetzt kaum besser als die Masse der Handarbeiter in ihrem Urtheil gerüstet sind.

Zunächst möchte man dem Oberlieutenant v. Egiby zurufen, wie es Harzer Alexander in seinem vorerwähnten 'offenen Brief' dem Abgeordneten Debel gegenüber gethan: 'Sie müssen erst einen jehemerklichen Religionsunterricht gehabt haben!'...

— In drei Broschüren haben nun drei hervorragende Geistliche versucht, in wichtiger, dabei verständlichster Form dem Verfasser eine Rektion zu erteilen in Auffklärung, Belehrung und Zurechtweisung, um dadurch bei dem Stabsoffizier nachzuholen, was in seiner Jugenderziehung verfaßt worden zu sein scheint. Zwei von diesen Schriften: 'Auch erste Gedanken' von Geh. Kirchenrath Professor Dr. Friede (Leipzig), Dr. und Professor der Theologie, sind vorzüglich geeignet, um den sicheren Anhalt für eine milde, aber streng sachliche und schlagende Kritik abzugeben.

Trotz der größten Schonung kommt Dr. Friede aber doch zu dem Schlusse, daß G. v. Egiby überhaupt keine der Fragen kennt, die er behandelt' und, daß ihm die 'Demuth' fehlt. — Professor Richter giebt sich die große Mühe, in zwanzig Seiten dem Herrn Oberlieutenant nachzuweisen, welche 'Unwissenheit' er auf jeder Seite verräth, wie thöricht seine Auffassung in einem der hauptsächlichsten Punkte sei, auf welchen von Egiby seine Hypothesen aufbaue.

auf die Leipziger Jugend in die Worte aus: 'Darum klage ich Sie an als einen Verführer des Volkes!'

Einem vortheilhaften Eindruck muß auch eine Entgegenwärtigung des Freiherren von Friesen und Köthig: Ein Glaubensbekenntnis, entstanden aus treuem evangelischen Christenglauben, geschrieben aus einer Fülle geistiger Kenntnisse und durchzogen von dem Gefühl aufrichtigen Schmerzes darüber, daß ein Offizier, ein Standesgenosse sich in solchen Verirrungen, zu so destruktiven Tendenzen betheiligen könne.

Die Fähigkeit des Oberlieutenant v. Egiby, seine Gedanken in gewandter Form darzustellen, mag ihn verführt haben, ist jedoch nicht im Stande, ihn zu entwürdigen. Ein ernster, ehrlicher Jüngling trägt seine Verantwortlichkeiten tief innerlich und 'sucht in der Schrift', um klar und fest zu werden, polajnt aber nicht seine Zweifel mit einer geradezu unerschütterlichen Ueberzeugung in die Welt hinaus. Schon besten sich Gellert an seine Freizeit, wie der Verfasser eines solchen erschienenen 'Offenen Sendschreibens' welche er gewiß gern kennen würde, nachdem er sie gelesen!

Mit fremdem Stolz wird das deutsch-evangelische Volk stets auf diejenige seiner Offiziere blicken, welche frei und offen zum Christenthum sich bekennen, edle Gottesfurcht im Herzen tragen und den Mannschaften in der Bethätigung kirchlichen Sinnes ein gutes Beispiel geben; aber theologische Streitfragen sollen sie nicht in das wirre Durcheinander der jetzigen Geisteskämpfe hineinbringen. Wir leben, wie Dr. Friede in seiner Entgegnung sehr treffend sagt, in einem Zeitalter des tiefsten Dilettantismus fast auf allen Gebieten, und das ist sehr verderblich.





